

PRESSE information

2008/36

Eröffnung

Neue Betriebsstätte der Fliedner Werkstätten im Siemens Technopark

- 5 **Mülheim a.d. Ruhr, 2008-06-12 (pdf). Vor über 40 Jahren wurde in Mülheim die erste Werkstatt für Menschen mit Behinderungen gegründet. Knapp 700 Menschen mit und ohne Behinderungen arbeiten inzwischen in den mittlerweile fünf Betriebsstätten der Fliedner Werkstätten. Die neue Betriebsstätte an der Kranbahnallee im Siemens Technopark wird nun eröffnet.**
- 10

Im Siemens Technopark entsteht derzeit eine neue Werkstatt für 120 Menschen mit psychischen Behinderungen. Die Standort ist dabei kein Zufall gewesen, sondern entspricht den Leitgedanken der Normalität, Individualität und sozialen Integration. Wie bereits bei der Betriebsstätte an der Lahnstraße im Hafen, hat die Theodor Fliedner Stiftung auch diesmal wieder Wert darauf gelegt, Tür an Tür mit anderen modernen Produktions- und Dienstleistungsfirmen zu arbeiten.

15

20 1991 haben die Fliedner Werkstätten einen eigenen Arbeitsbereich für Menschen mit psychischen Behinderungen geschaffen. Doch inzwischen ist die Betriebsstätte am Kassenberg – hier ist u.a. der Lettershop der Fliedner Werkstätten untergebracht – zu klein geworden. Wachsende Mitarbeiterzahlen sind der Grund für den Neubau.

25 Gemeinsam mit dem Architekten Prof. Dr. Peter Kulka hat die Theodor Fliedner Stiftung eine Werkstatt konzipiert, die den Anforderungen an eine zeitgemäße Arbeit gerecht wird. Prof. Kulka hat bereits verschiedene Objekte für die Stiftung erfolgreich realisiert.

30 Auf einer Gesamtfläche von knapp 6.800 qm ist eine Werkstatt mit 2.650 qm entstanden. Das Grundstück hat die Stiftung für 710.000 Eu-

PRESSE **information**

ro erworben. Die Baukosten sind mit 2.65 Mio. Euro veranschlagt (davon 530.000 Euro aus Eigenmitteln der Stiftung) und werden aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, des
35 Integrationsamtes des Landschaftsverbandes Rheinland sowie der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion NRW gefördert.

Da die Beschäftigungszahlen im Bereich der Werkstätten für Menschen mit einer psychischen Behinderung in den letzten Jahren erheblich angestiegen sind, wurde der Standort so gewählt, dass ein zweiter
40 Bauabschnitt für weitere 60 Plätze in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden kann. Die neue Werkstatt bietet Platz für die Bereiche Druckerei, Lettershop, Verpackung, Elektromontage und -recycling, Hauswirtschaft und Reinigung.

45 **Zur Historie der Werkstätten**

Relativ typisch für die Entwicklung im Feld der Behindertenarbeit in Westdeutschland verlief die Entwicklung der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in Mülheim an der Ruhr. Erste Überlegungen des damaligen Theodor Fliedner Werkes (jetzt: Theodor Fliedner Stiftung), Menschen mit einer geistigen Behinderung, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht, bzw. noch nicht wieder einen Arbeitsplatz
50 erhielten und länger als sechs Monate dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen, einen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen, mündeten 1964 in der Gründung der Werkstätte für geistig Behinderte im „Waldhof“ in Selbeck.
55

Bereits im Jahre 1968 wurde die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in das mehr Platz bietende bisherige „Hermann-Giese-Wohnheim“ umgelegt. Statt dreißig fanden hier nunmehr achtzig Men-

PRESSE **information**

60 schen mit einer Behinderung Arbeit. Im Jahre 1983 schließlich wurde ein Neubau der Selbecker Werkstätten für 180 Menschen in der Mühlenbergheide eröffnet. Das Konzept der sozialpädagogisch ausgerichteten Produktionswerkstatt entwickelte sich zu einem partnerschaftlichen Umgang der Betreuungspersonen mit den behinderten Mitarbeitenden.

65 Mit dem Umzug in den Neubau in Selbeck mit 180 Arbeitsplätzen für geistig und mehrfach behinderte Menschen wurde die Enge des Hermann-Giese-Hauses überwunden. War die Anlernwerkstatt noch sehr familiär geprägt, so wurde in Selbeck die „normale“ Arbeitswelt stärker betont. 1985 waren die Selbecker Werkstätten voll ausgelastet.

70 1988 wurden 20 Arbeitsplätze provisorisch im „Waldhof“ in Selbeck im Hinblick auf die geplante Werkstatt im Mühlenhof geschaffen. Der Bedarf an Arbeitsplätzen wuchs weiter. Der Neubau des Mühlenhofes für 80 geistig behinderte Menschen mit Aufgaben im Gartenbau, der Landwirtschaft und anderen Arbeitsfeldern wurde 1994 abgeschlossen.

75 Die Übernahme der Versorgung psychisch behinderter Menschen mit Werkstattplätzen wurde in Kleinwerkstätten in der Innenstadt realisiert: Eine Gärtnerei in der Boverstraße mit 12 Arbeitsplätzen sowie eine Werkstatt mit achtzehn Arbeitsplätzen mit unterschiedlichen Arbeitsangeboten wurde 1991 eröffnet. Mittlerweile bestehen 3 Kleinwerkstätten, die knapp 110 Menschen mit einer psychischen Behinderung Arbeitsplätze bieten. Die ehemaligen Mülheimer Werkstätten, 2004 in Fliedner Werkstätten umbenannt, sind traditionell in personalintensiven Produktions- und Dienstleistungsbereichen tätig. Möglich

85 wurde diese Entwicklung durch die hohe Nachfrage nach den hergestellten Produkten bzw. der geleisteten Arbeit. Dabei stellt es eine Herausforderung dar, die wachsende Zahl der schwerbehinderten Men-

PRESSE **information**

schen in die Arbeitsabläufe zu integrieren und dabei eine gleich blei-
bend hohe Qualität der Arbeit zu erhalten. Außerdem musste bei der
90 stetig steigenden Zahl an Arbeitsplätzen eine sinnvolle Organisations-
struktur geschaffen werden, die den Anforderungen an einen modernen
Produktions- und Dienstleistungsbetrieb gerecht wird. Die Zahl der
Werkstattbeschäftigten wuchs weiter, so dass in diesem Jahrhundert
bereits der zweite Werkstattneubau realisiert wird. Im Jahr 2002 konn-
95 te an der Lahnstraße im Gewerbegebiet im Hafen ein Neubau für 120
Menschen mit einer geistigen und mit mehrfach Behinderungen eröff-
net werden.

Im Juni 2008 eröffnet die Stiftung nun im Siemens Technopark eine
100 Werkstatt für 120 Menschen mit einer psychischen Behinderung, um
der gestiegenen Nachfrage Rechnung zu tragen.

Zu Ende des Jahres 2007 beschäftigten die Fliedner Werkstätten mehr
als 550 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sowie in der
105 Assistenz mehr als 140 Mitarbeitende. Die Fliedner Werkstätten sind
damit größer als ein mittelständisches Unternehmen. Dabei wird der
dualer Auftrag, Produktion und pädagogische Förderung und Beglei-
tung, in einem guten Miteinander umgesetzt. Die Werkstätten haben
ihren Berufsbildungsbereich in den letzten Jahren den Anforderungen
110 an eine modulare Ausbildung angepasst und vergleichbar den Maß-
nahmen zur Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitenden ohne Behin-
derungen entsprechende Bildungskalender entwickelt, die den
Mitarbeitenden mit einer Behinderung die Möglichkeit geben, sich
fort- und weiterzubilden. Für ihr innovatives Konzept zum „Übergang
115 Schule – Beruf“, was gemeinsam mit der Mülheimer Rembergschule

PRESSE **information**

entwickelt wurde, haben die Fliedner Werkstätten von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen 2007 den „excellent: Bildungspreis“ erhalten.